

Schulsozialarbeit am Hansa Berufskolleg

S. Hilgenstock

Schuljahr 2011-2012

Arbeitsfeld	Beteiligte	Inhalte
Individuelle Einzelfallhilfe von SchülerInnen (psychosozial)	SchülerInnen Klassen- und FachlehrerInnen Eltern Ämter/ Behörden Weitere psychosoziale Einrichtungen Kinderschutzbund	<ul style="list-style-type: none"> • „ad-hoc“- Krisenhilfe • Unterstützung in behördlichen Angelegenheiten • Begleitung zu Ämtern und Behörden • „Knotenpunkt“ zwischen SchülerInnen, LehrerInnen und weiteren Personen • Beratung von Eltern • Weitervermittlung zu externen Institutionen • Begleitung von SchülerInnen, die <u>nicht</u> zum B-Team weitergeleitet werden können • Dokumentation
<p>In 2/3 aller Beratungsfälle kam ein Erstkontakt über die Klassen- und FachlehrerInnen zustande. Eine „offene“ und zugewandte Kommunikation ermöglichte diese Kontaktaufnahme. Eine kurze Vorbesprechung (Inhalt und Zuständigkeit) mit der Lehrkraft leitete die Beratung ein. Die SchülerInnen öffneten sich in der Beratung recht schnell, sodass zügig mögliche Handlungsoptionen (Termine beim Jobcenter, Anruf beim BAföG-Amt etc.) vermittelt werden konnten. Damit umfasste die „klassische“ Beratung die Umfassung des Problemfeldes, die Ressourcenermittlung und die anschließende gemeinsame Erarbeitung einer individuellen Handlungsoption („Lösung“). Überprüfungen ergaben, dass in knapp der Hälfte der Fälle diese Optionen zum Ziel geführt haben, der Rest der Fälle sah persönlich keinen Handlungsbedarf mehr oder die Umstände hatten sich positiv verändert.</p> <p>Die Zusammenarbeit mit den entsprechenden Klassen- und Fachlehrern war von guter Qualität, so war die gemeinsame tiefere Betrachtung des Falls, die Kommunikation der erarbeiteten Lösungen stets schülerzentriert. Hier zeigte sich, dass Lebenswelten von SchülerInnen nach einer solchen tieferen Betrachtung deutlich besser verstanden werden und in Folge im Schulalltag mehr Berücksichtigung finden können.</p> <p>Rückmeldungen der LehrerInnen ergaben, dass die Begleitungen der</p>		

	SchülerInnen positive Auswirkungen haben, z.T. haben sich die Leistungen wieder erholt und/oder es konnten positive Verhaltensänderungen beobachtet werden.	
Fallberatung der Lehrenden	LehrerInnen SL	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung und Reflexion pädagogischer Handlungsoptionen • Beratung bzgl. des persönlichen Umgangs mit „Schülerkrisen“ • Fachliche Einschätzung von psychosozialen Auffälligkeiten und Risikoabschätzung
	<p>Die Fallberatung der Lehrenden erfolgte primär in den Unterrichtspausen im Lehrerzimmer. Der Gesprächseinstieg erfolgte primär über Besprechungen anonymisierter Schülerfälle. Erwünscht war häufig eine schnelle Einschätzung, wer in dem Fall hilfreich sein könnte und ob (quasi als „Blitz-Diagnose“) eine pädagogische Intervention ausreicht. In diesen Fällen ging es auch immer um eine Kurzreflexion des eigenen Handelns als Lehrende, sowie mögliche Handlungsoptionen für die Zukunft.</p> <p>Die Beratungsatmosphäre ist meist sehr offen, Anregungen und Ideen werden häufig angenommen. Hinweise zu psychosozialen „Hintergründen“ werden mit Interesse aufgenommen und, wenn möglich, im zukünftigen Handeln berücksichtigt.</p> <p>Eine mehrfache Überprüfung im Verlauf des Prozesses (durch mündlichen Austausch) erhöhte die Sicherheit der Lehrenden, fachlich begleitet zu agieren und führte daher zu positiven Rückmeldungen.</p>	
Soziales Gruppentraining („Deeskalation“)	Deeskalationstrainer des HBK (Hr. Dörner)	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsame Durchführung von Deeskalationstrainings • Organisation, Vor- und Nachbereitung <p>Umfang: 2 Projekttag im Halbjahr</p>
Kollegiale Fallberatung (als SchiLF)	Teilnehmer der Beratergruppe (11 Lehrende) (Gruppe 1)	<ul style="list-style-type: none"> • Moderation • Methodische Fortbildung • Fachberatung <p>Umfang: 4 Termine im Halbjahr</p>
Weitere SchiLF: Methoden-Workshop „Ressourcencheck“	20 Lehrende	<ul style="list-style-type: none"> • Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung • Einführung in die Methode zur zielorientierten Schülerberatung • Methodentraining
	Fr. Imort	Zusätzliche Vertiefung der Methode mit 3 Mitgliedern des Beratungsteams

	Fr. Gläser Fr. Wagner	<ul style="list-style-type: none"> • Methodensicherheit • Schaffung eines gezielten Coaching-Angebots, zunächst für wiederholende Schüler der HöHa, ab Schuljahr 2012/2013
Schulsprechstunden eines Therapeuten	Kinderschutzbund Unna (Hr. Thöne, systemischer Familientherapeut)	<ul style="list-style-type: none"> • Organisation/ Vor- und Nachbereitung der Sprechstunden des systemischen Familientherapeuten • Organisation der Schülertermine Umfang: bisher 2 Stunden im Monat für 2 SchülerInnen), bei Bedarf auch häufiger Der Zugang erfolgt über Schul-SA oder das B-Team
Projektarbeit		
Soziales Lernen im Bildungsgang HFOR	Deeskalationstrainer des HBK (Hr. Dörner) Alle Klassen des Bildungsgangs HFOR	<ul style="list-style-type: none"> • Erstellung eines Konzepts • Planung und Integrierung in den Stundenplan • Multiplikatoren-Anleitung (KL und Sport-L) • Durchführung und Evaluation
Marburger Konzentrationstraining für Jugendliche (MKT-J)	Deeskalationstrainer des HBK (Hr. Dörner) Eine ausgewählte Klasse des Bildungsgangs BGJ	<ul style="list-style-type: none"> • Bearbeitung des Trainings/ der therapeutischen Methode MKT-J für ein Klassentraining • Planung und Integrierung in den Stundenplan • Durchführung und Evaluation
„Fit for Job“ in der HFOR	Hr. Wiengarn IKK	<ul style="list-style-type: none"> • Unterstützung in der Durchführung für die HFOR
Schulschwänzer-Projekt „Back to School“	Alle KL der HöHa-Unterstufe Alle Klassen der HöHa-Unterstufe Bezirksregierung Arnsberg Jugendämter des Kreises Unna	<ul style="list-style-type: none"> • Konzeptentwicklung und Projektplanung • Kommunikation • Durchführung (Schüler- und Elterngespräche, Netzwerkarbeit, Begleitung der SchülerInnen) • Anschreiben/ Einladungen/ Versäumnisanzeigen • Falldokumentation • Fachberatung des Schülerbegleiters • Fall- und Projektevaluation

		<p>Außerdem:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fortbildung zum Thema „Schulabsentismus“ und Vorstellung des Projekts auf einer Regionalkonferenz der Bezirksregierung • Projektvorstellung auf einer Bundesfachtagung in Fulda
Projektwoche Berufsorientierung HöHa	Weitere Lehrende Alle Unterstufen des Bildungsgangs HöHa	<ul style="list-style-type: none"> • Mitarbeit in der Projektplanung • Vorbereitung und Durchführung einzelner Projektelemente
BOB		
Individuelles Coaching	SchülerInnen	<ul style="list-style-type: none"> • Ressourcencheck • Unterstützung bei der Erstellung von Bewerbungsunterlagen <p>Umfang: 7 SchülerInnen, im Schnitt 4 Std./SchülerIn</p>
	<p>SchülerInnen wurden gezielt geschickt, d.h. es wurden konkrete „Aufträge“ vergeben, Bewerbungsunterlagen zu erstellen. In diesen Fällen zeigte sich, dass häufig mangelhafte Bewerbungsunterlagen vorhanden waren, die jedoch teilweise verwendet werden konnten. Völlig unzureichend war in jedem Fall die Kenntnis eigener Ressourcen und Fähigkeiten, mit denen „geworben“ werden kann. Mithilfe der Methode „Ressourcen-Check“ wurden SchülerInnen unterstützt, ihre eigenen schulischen und beruflichen Ziele eigenverantwortlich verfolgen zu können.</p>	
Mediothek	In Zusammenarbeit mit dem Hellweg Berufskolleg (Frau Stockhausen) und dem Märkischen Berufskolleg (Herr Heile)	<ul style="list-style-type: none"> • Erstellung einer interessenübergreifenden Ferien- und Praktikumsbörse für SchülerInnen • Erstellung von Dokumentvorlagen • Zusammenstellung weiterer Dateien/Vorlagen <p><i>Schulj. 2012/2013:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Pflege der Datenbank</i> • <i>Vergrößerung des Angebots</i>
Berufsberatung „Schulsprechstunde“	Berufsberater der Agentur für Arbeit	<ul style="list-style-type: none"> • Koordination • Anmeldung der SchülerInnen • Organisatorische Begleitung der monatlichen Beratungsgespräche

Berufsorientierung	Berufsberater der Agentur für Arbeit Bildungsgangleiter der HöHa und BGJ/HFOR Alle SchülerInnen des BGJ/HFOR/ HöHa-Unterstufe	<ul style="list-style-type: none"> • Planung und Koordination • Anmeldung der SchülerInnen • Organisatorische Begleitung der Beratungstage
Organisation BOB	Alle Beteiligten	<ul style="list-style-type: none"> • Konzeptentwicklung • Zusammenarbeit mit beteiligten LehrerInnen • Sicherstellung der langfristigen Implementierung <p><i>SchulJ. 2012/13:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Sicherstellung der Öffnungszeiten</i> • <i>Kommunikation in der Schule(Info-Screens, Schaukasten etc.)</i>
Gremienarbeit		
B-Team	Mitglieder des B-Teams	<ul style="list-style-type: none"> • 2-wöchige Treffen • Überleitungsgespräche von Beratungsfällen
Krisenteam	Mitglieder des Krisenteams	<ul style="list-style-type: none"> • Beratende Funktion
Teilkonferenzen	Allg. Teilnehmer	<ul style="list-style-type: none"> • Beratende Funktion • Anschließende Beratung der Eltern • ggf. weitere Begleitung der SchülerInnen
Lehrer- und Schulkonferenzen	Allg. Teilnehmer	<ul style="list-style-type: none"> • u.a. Kommunikation eigener Projekte
Schulentwicklung		
Entwicklung eines pädagogischen Gesamtkonzepts „gesunde Schule“	SL Weitere Akteure der Schule	<ul style="list-style-type: none"> • Konzeptentwicklung <p><i>Laufende Weiterentwicklung</i></p>
Übergang Schule - Beruf	SL Bildungsgangleiter	Laufende Weiterentwicklung des Schulkonzeptes
Konzept Gesundheitsförderung („Gesunde Schule“)	Techniker Krankenkasse Gesundheitsförderung Kreis Unna	<i>Ergänzung bereits bestehender/ geplanter Projekte und Angebote</i>

„Soziales Lernen“	Deeskalationstrainer des HBK (Hr. Dörner)	<ul style="list-style-type: none"> • Konzeptweiterentwicklung • Implementierung in allen Vollzeitbildungsgängen
Netzwerkarbeit		
Austausch am Standort Unna (Hellweg BK)	Schulsozialarbeit des Hellweg BK (Fr. Stockhausen) und des Märkischen BK (Hr. Heile)	<ul style="list-style-type: none"> • Fachlicher Austausch • Kollegiale Fallberatung • Projektentwicklung Umfang: 1 Std./ Woche
Austausch im Kreis Unna (alle BK)	Alle Schulsozialarbeiter der Berufskollegs im Kreis Unna	<ul style="list-style-type: none"> • Fachlicher Austausch • Entwicklung von Kooperationsmöglichkeiten • Projektaustausch Umfang: Treffen alle 6 Wochen
Regionalkonferenzen der Bezreg. Arnsberg	Bezreg. Arnsberg Teilnehmende Schulsozialarbeiter	Fachlicher Austausch Umfang: Treffen 2x im Schuljahr <i>Februar 2012:</i> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Inhaltliche Mitgestaltung als Fortbildung zum Thema „Schulabsentismus“</i> • <i>Dokumentation und Nachbereitung</i> • <i>Evaluation</i>
FH-Dortmund	Praxis-Büro der FH Dortmund	<ul style="list-style-type: none"> • Schaffung einer Praxissemester-Stelle für Studierende der FH Dortmund, Fachbereich Soziale Arbeit • Austausch mit dem Praxisbüro der FH- Dortmund • Teilnahme an Praxisanleitertreffen
Arbeitskreis „Schulsozialarbeit in Unna“	Kinder- und Jugendbüro der Stadt Unna Teilnehmende Schulsozialarbeiter	<ul style="list-style-type: none"> • Networking • Projekte
Fachkreis „Präventiver Jugendschutz“	Alle Teilnehmer	<ul style="list-style-type: none"> • Teilnahme an Fachtreffen • Austausch
Schule und Jugendhilfe		
Austausch	Jugendämter des Kreises	<ul style="list-style-type: none"> • Fallberatungen durch das Jugendamt • Fachlicher Austausch/ Risikoabschätzung • Teilnahme an Hilfeplangesprächen unserer SchülerInnen

Kooperation	Jugendämter des Kreises	<ul style="list-style-type: none"> Zusammenarbeit im Rahmen des BuKischG
Sonstiges		
Überleitungen von der SEK I zum HBK	Alle Sek. I –Schulen des Kreises Unna	<ul style="list-style-type: none"> Kommunikation zu den SchulsozialarbeiterInnen der Sek.I-Schulen des Kreises Unna in konkreten Einzelfällen
Teilnahme an der Supervision der SA der BK's	Schulsozialarbeiter Schulpsychologische Beratungsstelle	Supervision durch eine Mitarbeiterin der Schulpsychologischen Beratungsstelle

Ausblick (Schuljahr 2012/2013)

Arbeitsfeld	Beteiligte	Inhalte
BOB	Fr. Niemeier ggf. weitere Lehrende	<ul style="list-style-type: none"> Konzeptionelle Neuausrichtung Sicherstellung der Öffnungszeiten Kommunikation in der Schule(Info-Screens, Schaukasten etc.)
Individuelles Coaching „Ressourcen-Check“	Fr. Imort Fr. Wagner Fr. Gläser	<ul style="list-style-type: none"> Coaching mithilfe des methodischen Instruments „Ressourcen-Check“ zur Erreichung individueller schulischer Ziele Installation eines gezieltes Coaching-Angebots, zunächst für alle wiederholenden SchülerInnen der HöHa-Unterstufe
Kollegiale Beratung (Erweiterung des bestehenden Angebots)	<i>Gruppe 2: 4 Referendare + 4 Lehrende</i> <i>Gruppe 3: Alle Lehrenden des Bildungsgangs MF</i>	<ul style="list-style-type: none"> Gezieltes Angebot zur Weiterbildung der Referendare Gezieltes Angebot für die KollegInnen dieses Bildungsgangs
Nachhilfe (Schüler helfen Schülern)	Hr. Hoppe SV	<ul style="list-style-type: none"> Erweiterung/ Ergänzung des bestehenden Angebots zur schulinternen Nachhilfe (durch BUT)

Übergang Schule-Beruf „Rucksack-Projekt“	Schüler des BGJ Verein „Tauschring“	<ul style="list-style-type: none"> • Konzeptionelle Entwicklung eines „Rucksack-Projektes“ mithilfe von • Patenschaften zwischen „gestandenen Praktikern“ und SchülerInnen des BGJ • strukturelle und organisatorische Installierung durch den Verein Tauschring • Unterstützung der SchülerInnen in der Überleitung in die Berufsausbildung durch Beziehungsangebote
---------------------------------------------	----------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Bewertung und Ausblick

Schulsozialarbeit wurde im Hansa Berufskolleg sehr gut angenommen. Die fachliche Beratung wurde insgesamt gerne genutzt, dies wird primär der offenen Kommunikationskultur zugeschrieben. Hier hat Schulsozialarbeit eine gute „Nische“ gefunden zwischen den bereits existierenden Angeboten, den Lehrenden und der SL.

Die Anzahl der Fälle in der individuellen Einzelfallhilfe macht eine sehr gute Akzeptanz des Angebots deutlich, LehrerInnen nutzen dieses ausreichend und sind häufig auch gerne zur Begleitung zu einem Erstgespräch bereit und unterstützen SchülerInnen bei diesem ersten Schritt. Die Akzeptanz innerhalb der Schülerschaft scheint gut, so haben immerhin 1/3 der SchülerInnen dieses Angebot von sich aus genutzt oder wurden von Freunden informiert und begleitet. Bereits jetzt wird deutlich, dass die stetige Kommunikation mit dem Lehrerkollegium ausschlaggebend ist, um Unsicherheiten („Ist das ein Fall für Dich?“ oder „Ich mache mir Sorgen um XY, soll ich den mal zu Dir schicken?“) zu verringern und in eine Beratung zu kommen. Hier ist auch klar geworden, dass die aufsuchende Arbeit (vs. eines festen Angebots wie Sprechstunden) der richtige Ansatz ist.

Zudem wurde des Weiteren sichtbar, dass es noch deutlichen Entwicklungsbedarf bei Erkennung von „Störungsindikatoren“ gibt. Hier sind z.B. Verhaltensveränderungen, Fehlzeiten oder auch generell abnormes Verhalten (z.B. deutliche Aggressivität oder Impulsivität, Lethargie etc.) zu nennen. Ein Angebot für eine SchiLF zum Thema „Psychische Störungen erkennen und handeln“ wird gerade gemeinsam mit der Schulpsychologischen Beratungsstelle erarbeitet.

Auch Hinweise für Drogenmissbrauch scheinen durch das Kollegium kaum erkannt zu werden. Hier sollte Schule (durch Schul-SA) den Lehrkräften konkrete und verbindliche Orientierungshilfen an die Hand geben.

Dass Fehlzeiten (sog. Absentismus) generell ein Indiz für eine „Störung“ ist, ist deutlich zunehmend im Bewusstsein des Kollegiums angekommen. Die Entwicklung eines wirksamen Konstrukts zur Vermeidung und Begegnung von Absentismus ist mit dem Projekt „Back to

School“ gut gelungen. Die abgestimmte Kombination aus Beratung und Information (durch die KL und Schul-SA), formal-rechtlicher Konsequenz (z.B. Bußgeldverfahren), individuelle Unterstützung durch Schülerbegleiter sowie die Weitervermittlung an externe Hilffsysteme hat in einer Vielzahl der Fälle zu positiven Ergebnissen geführt.

Das methodische Angebot an unsere Lehrenden „Kollegiale Fallberatung“ wird aufgrund der positiven Resonanz im Kollegium deutlich ausgeweitet. KollegInnen erhalten Einblick in diese Methode zur Selbstreflexion und erweitern damit ihre Professionalität, ihre Beratungskompetenz und leisten einen wertvollen Beitrag zur Gesundheitsförderung (der KollegInnen und für sich selbst). Insgesamt nutzt ab dem Schuljahr 2012/2013 über einem Viertel des Kollegiums dieses Instrument für sich.

Susanne Hilgenstock

(Schulsozialarbeit)

Mama, 14.08.12

Ziel